

reichen. Sie streben weiterhin in Veröffentlichungen in der Fach- und Tagespresse die rasche Übertragung ihrer Kenntnisse in die Praxis an, um das Niveau der landwirtschaftlichen Praxis in raschem Maße zu heben.

Die Diskussion zur Vorbereitung unseres Wettbewerbs und bei seiner Verwirklichung führte dazu, daß fast alle Mitarbeiter heute ihren Anteil und die Bedeutung für die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft klar erkennen. Dieses Wissen ist überhaupt die Voraussetzung für die bewußte Mitarbeit in einer echten sozialistischen Arbeitsgemeinschaft.

Diese Erkenntnis findet ihren Ausdruck in der Bildung sozialistischer Arbeitsgemeinschaften, zum Beispiel zur Durchsetzung des Linienzuchtprogramms, zur Errichtung einer Schweinezuchtanlage nach Normen, die dem Höchststand entsprechen.

Eine weitere wichtige Voraussetzung, um die Mitarbeiter zu befähigen, in der Praxis wirksame Maßnahmen zu empfehlen und durchzusetzen, ist die Entwicklung unseres Institutsbetriebes zu einem sozialistischen landwirtschaftlichen Musterbetrieb.

Der Aufruf des Instituts für Tierzuchtforschung Dummerstorf an alle agrarwissenschaftlichen Einrichtungen der DDR zum sozialistischen Wettbewerb um den höchsten Nutzeffekt in der agrarwissenschaftlichen Forschung ist ein großer Schritt voran in der Bewußtseinsbildung der Mitarbeiter. Er ist der Ausdruck des Vertrauens in die Politik der Partei der Arbeiterklasse und der Regierung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates. Unsere Mitarbeiter sind gewillt, die Beschlüsse von Partei und Regierung durchzusetzen.

Für unsere weitere Arbeit in Dummerstorf haben wir uns vorgenommen, die uns von Partei und Regierung gestellten Aufgaben in wirklicher sozialistischer Gemeinschaftsarbeit unter Ausnutzung der Kenntnis des Welthöchststandes zu lösen. Die Richtschnur unseres Handelns sind die vom Parteitag gefaßten Beschlüsse. Es kommt darauf an, das Gütezeichen Q nicht nur in der materiellen Produktion, sondern auch in der wissenschaftlichen Arbeit zu erreichen.

*Max Burghardt*, Mitglied des Zentralkomitees, Präsident des Deutschen Kulturbundes: Liebe Genossinnen und Genossen! Wenn ich zur Entwicklung der Kulturarbeit im Wohngebiet sprechen möchte und damit zusammenhängend über die Perspektiven des Deutschen Kultur-